Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2008)
Heft: 6

Rubrik: Kurz gemeldet

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KERNENERGIE

Schweizerinnen und Schweizer wollen bei Entsorgung mitreden

Schweizerinnen und Schweizer sind mehrheitlich skeptisch gegenüber der Kernenergie eingestellt, verlangen eine rasche, konkrete Lösung für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle und einen direkten Einbezug in die damit verbundenen Entscheidungsprozesse. Dies sind die Kernaussagen einer Umfrage über Kernenergie und radioaktive Abfälle, die im Sommer 2008 in der Schweiz im Auftrag des Bundesamts für Energie durchgeführt wurde.

52 Prozent der Befragten sprechen sich eher oder vollständig gegen die nukleare Stromproduktion aus. Lediglich 40 Prozent befürworten sie. In der Schweiz zeigt sich damit eine deutlich stärkere Ablehnung der Kernenergie als in der EU. 46 Prozent sehen die geologische Tiefenlagerung der radioaktiven Abfälle als die am besten geeignete Methode für die langfristige Lagerung an. 34 Prozent lehnen die Tiefenlagerung ab und 20 Prozent wissen nicht, was die beste Lösung wäre. Würde ein geologisches Tiefenlager in der Nähe ihres Wohnorts gebaut, so verlangen 6 von 10 Schweizer Bürgerinnen und Bürger persönlich informiert und in den Entscheidungsprozess einbezogen zu werden.

Weitere Informationen:
Simone Brander, Sektion Entsorgung radioaktiver Abfälle BFE
simone.brander@bfe.admin.ch

Stilllegungs- und Entsorgungsfonds leiden unter Marktturbulenzen

Die von den Betreibern der Kernanlagen geäufneten Stilllegungs- und Entsorgungsfonds haben im Jahr 2007 aufgrund der globalen Marktturbulenzen ein schwaches Ergebnis erzielt. Beide Fonds schlossen im Minus ab (Stilllegungsfonds –0,13 Prozent, Entsorgungsfonds –0,70 Prozent), wie den Jahresberichten zu entnehmen ist. Da die Anlagestrategie der Fonds auf einen langen Zeithorizont ausgerichtet ist, kann diese in Auf- und Abschwungphasen der Märkte stabil weitergeführt werden. In den beiden Fonds befanden sich Ende 2007 insgesamt rund 4,3 Milliarden Franken. Die Fonds wurden gegründet, um die Kosten für die Entsorgung radioaktiver Abfälle und abgebrannter Brennelemente sowie für die Stilllegung der ausgedienten Kernanlagen zu decken.

Die beiden Jahresberichte sind unter www.stilllegungsfonds.ch und www.entsorgungsfonds.ch zugänglich.

Weitere Informationen:
Marianne Zünd, Leiterin Kommunikation BFE
marianne.zuend@bfe.admin.ch

FOSSILE ENERGIEN

Anleitung für Projekte zum CO_2 kompensieren

Betreiber von Gaskombikraftwerken müssen die Hälfte der daraus entstehenden Treibhausgase im Inland kompensieren. In einer neuen Vollzugsweisung konkretisieren die Bundesämter für Umwelt (BAFU) und Energie (BFE) die Anforderungen an entsprechende Klimaschutzprojekte im Inland. Möglich sind Projekte in den Kategorien Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Brennstoffwechsel, Transport sowie Projekte zur Reduktion von Methan oder F-Gasen. Die Vollzugsweisung im PDF-Format steht vorab auf Deutsch zum Herunterladen bereit.

Weitere Informationen:
www.bfe.admin.ch
www.bafu.admin.ch

ENERGIEFORSCHUNG

Swisselectric research award 2008

Der «swisselectric research award 2008» geht an den Forscher Jürg Schiffmann. Er hat hocheffiziente Kompressoren entwickelt, die in Wärmepumpen für Einfamilienhäuser und für kleinere Industrieanlagen verwendet werden können. Der verbesserte Wirkungsgrad senkt den Stromverbrauch und somit die Kosten.

Weitere Informationen:
www.swisselectricresearch.ch

Abwasserwärmenutzung hat Potenzial

Vor dem Hintergrund der hohen Ölpreise und der seit Anfang 2008 erhobenen CO_2-Abgabe auf Brennstoffen hat die Nutzung von Abwärme aus kommunalen Abwässern mittels Wärmepumpenanlagen bereits heute ein grosses wirtschaftliches Potenzial. Dieses liesse sich künftig noch erheblich steigern, wie eine Studie zeigt, welche das Bundesamt für Energie (BFE) im Rahmen seines Forschungsprogramms Energiewirtschaftliche Grundlagen (EWG) herausgegeben hat. Bei einem Heizölpreis von derzeit gut 100 Schweizer Franken pro hundert Liter beträgt das wirtschaftlich realisierbare Potenzial 2,12 Terawattstunden (2,12 Milliarden Kilowattstunden) pro Jahr; dieses Potenzial entspricht dem Heizungs- und Warmwasserbedarf von gut 600 000 Einwohnern. Heute wird erst ein Bruchteil dieses Potenzials ausgeschöpft.

Weitere Informationen:
Lukas Gutzwiller, Sektion Energiepolitik BFE,
lukas.gutzwiller@bfe.admin.ch

MOBILITÄT

Erdgas-Fahrzeuge stossen auf Interesse

Neuwagenkäufer in der Schweiz entdecken Erdgas-Fahrzeuge mehr und mehr als kostensparende und umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Fahrzeugen. Dies zeigt eine Umfrage des LINK Instituts für Markt- und Sozialforschung bei 865 Personen im Auftrag der Gasmobil AG, die für die Schweizer Gaswirtschaft die Einführung von erdgasbetriebenen Fahrzeugen fördert. Eine Mehrheit der Befragten ist bereit, einen höheren Anschaffungspreis zu zahlen, wenn bei den Treibstoffkosten dauerhaft gespart werden kann. Weniger stark gewichtet wird die Umweltfreundlichkeit: Nur eine kleinere Gruppe von Neuwagenkäufern ist bereit, für Umweltvorteile höhere Anschaffungs- und Treibstoffkosten in Kauf zu nehmen. Hürden für den Kauf eines Erdgas-Fahrzeuges sind die geringe Tankstellendichte, wie die Befragung weiter zeigt.

Weitere Informationen:
www.erdgasfahren.ch

STATISTIKEN

Treiber des Energieverbrauchs

Die Witterung stellt kurzfristig den wichtigsten Bestimmungsfaktor für den Energieverbrauch dar. Dies stellt eine Ex-Post-Analyse des schweizerischen Energieverbrauchs von 2000 bis 2007 fest, welche das Bundesamt für Energie (BFE) publiziert hat. Mittel- und langfristig sind vor allem die Faktoren Mengeneffekte (Bevölkerung, Gebäudeflächen, Produktion) sowie Technik und Politik von Bedeutung. Im untersuchten Zeitraum waren Mengeneffekte die stärksten Verbrauchstreiber (knapp 80 Petajoule, PJ). Den stärksten verbrauchsdämpfenden Effekt hatten die Faktoren technologischer Fortschritt und Politik (–64 PJ), gefolgt von Substitutionseffekten (–6 PJ) und Struktureffekten (–8 PJ). Eine Ausnahme ist der Sektor Industrie, in welchem strukturelle Effekte, also die Verlagerung zu weniger energieintensiven Branchen, mit –8 PJ die grösste Wirkung hatten.

Weitere Informationen:
www.bfe.admin.ch/statistiken

Thermische Stromproduktion

Im Jahr 2007 wurden in der Schweiz 3244 Gigawattstunden (GWh) Elektrizität in thermischen Kraftwerken produziert (ohne Kernkraftwerke). Anlagen mit Wärmekraftkopplung (WKK) trugen dabei mit insgesamt 1627 GWh produziertem Strom bei, wovon 599 GWh durch Klein-WKK-Anlagen (Anlagen mit einer Leistung von bis zu 1 MW) geliefert wurden. 2007 haben insgesamt 1067 WKK-Anlagen zur thermischen Stromproduktion beigetragen (2006: 1093). Während die Zahl der Gross-WKK-Anlagen mit 35 im Vergleich zum Vorjahr um 3 zugenommen hat, sank der Bestand der Klein-WKK-Anlagen um 29 auf 1032 Anlagen.

Weitere Informationen:
www.bfe.admin.ch/statistiken

Abonnemente und Bestellungen

Sie können energeia gratis abonnieren:
Per E-Mail: abo@bfe.admin.ch, per Post oder Fax

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____ Anzahl Exemplare: _____

Nachbestellungen energeia Ausgabe Nr.: _____ Anzahl Exemplare: _____

Den ausgefüllten Bestelltalon senden/faxen an:

Bundesamt für Energie BFE
Sektion Kommunikation, 3003 Bern, Fax: 031 323 25 10